

Eintauchen in spannende Geschichten

von Daniel Klier

Viernheim (dk) – **Ganz aufmerksam lauschten die Kinder der Geschichte „Jim Knopf auf dem Dach der Welt“ und schauten sich die verschiedenen Bilder an. Immerhin war es auch ganz spannend, was denn als nächstes passierte. „Ich habe früher gerne Bücher mit Indianern und Cowboys gelesen“, verriet Landrat Christian Engelhardt und freute sich, anlässlich des bundesweiten Vorlesetages im AWO-Familienzentrum Kirschenstraße vorlesen zu dürfen. Allgemein sei es wichtig, sich durch das Vorlesen die Sprache anzueignen und gleichzeitig die Neugierde auf Bücher zu wecken. Außerdem stärke Vorlesung die Bindung zwischen den Eltern und ihren Kindern. Insgesamt sieben sogenannte Vorleseboxen, unter dem Motto „Alle Kinder dieser Welt“, überreichte der Kreis Bergstraße nun an Einrichtungen in Viernheim und Lampertheim, um damit vor allem Kinder mit Migrationshintergrund zu erreichen und für das Vorlesen in Familien zu werben. „Insbesondere die Lesepatzen haben bei uns eine feste Tradition, was aber leider wegen Corona gerade nicht möglich ist“, berichtete Thomas Sebert, Leiter des Familienzentrums. Alle Akteure zeigten sich dankbar über die gefüllten Lesekoffer.**

Seit 2004 findet mit dem bundesweiten Vorlesetag das größte Vorlesefest in Deutschland statt. Auf Initiative von „Die Zeit“, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung soll ein öffentlichkeitswirksames Zeichen für die Bedeutung des Vorlesens gesetzt werden. Dabei können Geschichten sowohl junge Leute begeistern, als auch die Erwachsenen selbst. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten viele Aktionen und der Besuch von prominenten Persönlichkeiten ausfallen. „Das Lesen ist doch etwas Tolles und mit unseren Gedanken können wir in die jeweilige Geschichte eintauchen. Gerade in der heutigen Zeit sollten wir uns doch bewusst Zeit nehmen, gemütlich ein Buch zu lesen und vielleicht auch andere Mitmenschen, wie die Kinder, daran teilhaben lassen“, machte Christian Engelhardt deutlich. Der Bergsträßer Landrat stellte auch in den Vordergrund, dass das Vorlesen Sprachentwicklung und Konzentrationsfähigkeit fördert sowie die Fantasie ankurbelt. Weil ihm das Thema sehr wichtig ist, ist er auch Vorsitzender des Hessischen Bibliotheksverbandes. Seit vier Jahren gibt es mittlerweile die Bildungskoordinatorinnen des Kreises Bergstraße, die dafür sorgen, Neuzugewanderten das Ankommen zu erleichtern und passgenaue Angebote aufzuzeigen. „Die Vorleseboxen gibt es sowohl für den Kindergarten als auch bis hin zu Grundschulen und beinhaltet auf die Altersgruppen abgestimmte Inhalte“, hoben Tanja Kirsch und Darja Janus hervor.

Soziale Einrichtungen profitieren

Für die Überreichung der Vorleseboxen bedankten sich Vertreterinnen und Vertreter von AWO-Familienzentrum Kirschenstraße, Bewegter AWO-Kindertagesstätte Lorsche Straße, Verein Lernmobil e.V., Kindertagesstätte Am Graben in Lampertheim, Schillerschule Lampertheim, Nibelungenschule Lampertheim sowie das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V. herzlich. Neben den Buchmaterialien sind in den Koffern zusätzliche Hilfsmittel und Flyer enthalten. Wie die Stiftung Lesen mitteilte, werden zusammen mit der Deutsche Bahn Stiftung dieses Jahr deutschlandweit soziale Einrichtungen der Familienhilfe mit 1.100 Vorleseboxen ausgestattet. Kostenlos verteilt wurden rund 8.500 kostenlose Vorleseboxen in den vergangenen Jahren bereits an Kinder- und Jugendheime, Kinderkliniken, Familienbildungsstätten, Obdachlosenunterkünfte sowie verschiedene Vereine und Verbände. In Viernheim war bei dem Termin auch Jutta Schmiedem dabei und die 1. Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Viernheim sprach ein Dank für die Vorleseboxen aus. Familien sollten Anregung finden, zuhause öfter vorzulesen und Kinder damit glücklich zu machen. Der Landrat erhielt von den Kindern ein selbst gestaltetes Plakat sowie Leseschilder überreicht.

Was das Vorlesen im AWO-Familienzentrum Kirschenstraße angeht, entstand ein abwechslungsreiches Konzept und in den einzelnen Gruppen ist das Thema Sprache sehr wichtig. „Zu uns kommen auch die Lesepatzen. Das sind also Eltern oder Großeltern, die den Kindern etwas vorlesen – dies zum Teil in verschiedenen Sprachen“, erklärte Einrichtungsleiter Thomas Sebert. Aktuell liegt dieses Projekt wegen der Pandemie auf Eis, doch die Erzieherinnen und Erzieher führen den Gedanken weiterhin fort. Ganz unterschiedliche Bücher werden dabei vorgelesen. „Bei uns wollen wir demnächst eine kleine Bücherei einrichten, die die Kinder selbst verwalten. Wie solch eine Organisation aussehen kann, haben wir uns schon in einer Schulbücherei angesehen“, berichtete Sebert und ist schon gespannt auf den Startschuss. Die Waldgruppe des AWO-Familienzentrums liest zudem auch im Wald Bücher: „Das sind beispielsweise Sachbücher rund um den Wald, aber auch Bilderbücher und sonstige Geschichten wählen wir zusammen mit den Kindern aus. Theaterstücke

haben wir ebenfalls schon gespielt“, erinnerte sich Ulrike Hock gerne zurück und lobte die Kinder: „Bei Wind und Wetter sind wir draußen und haben immer reichlich Spaß“. Der neue Vorlesekooper, welchen Mehtap Ercan -die sich um alle Angelegenheit rund um die Sprache kümmert- entgegennahm, wird im Alltag in der Kindertagesstätte Verwendung finden.

Vorlesen verbindet die ganze Welt

Immer am dritten Freitag im November findet der bundesweite Vorlesetag statt und wer dabei mitmachen möchte, der braucht lediglich eine Geschichte und liest anderen etwas vor. In der Vergangenheit gab es solche Aktionen an vielen ungewöhnlichen Orten wie Tierparks, Museen, Planetarien oder Fußgängerzonen, aber auch in Schulen, Kindergärten, Bibliotheken oder Buchhandlungen. Rund 700.000 Menschen nehmen nun in der ganzen Bundesrepublik daran teil – sowohl Vorleser als auch Zuhörer. Das diesjährige Jahresmotto des 17. Vorlesetages lautete „Europa und die Welt“ und hob hervor, wie das Vorlesen verbindet. So war es möglich, die Zuhörer mit auf geografische und kulturelle Entdeckungsreisen durch die Länder unserer Welt und mit zu Menschen zu nehmen, die ganz unterschiedlich und doch so ähnlich sind. Ob mit mehrsprachigem Vorlesen, Liedern und Ritualen, Spielen oder Speisen aus verschiedenen Nationen: Das Motto ließ viel Freiraum für eigene Gestaltung. Vorlesen heißt, gemeinsam Neues zu entdecken und zu lernen, einander zu verstehen. Studien belegen, dass das Vorlesen einen positiven Einfluss auf die Entwicklung von Kindern hat. Unter anderem verfügen diese über einen größeren Wortschatz als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung, haben im Schnitt bessere Noten in der Schule und erleben später mehr Spaß im Umgang mit den Texten. Zudem sticht bei der Studie des Instituts für Lese- und Medienforschung hervor, dass in etwa jeder dritten Familie in Deutschland Eltern ihren Kindern zu selten oder nie vorlesen. Daher muss fürs Vorlesen immer wieder neu geworben werden.